

# **Windkraft in kommunaler und Bürgerhand**

**neue Beispiele für eine dezentrale erneuerbare Energiewende**

**Augustin Köllner**  
**Leiter Niederlassung Ost**

11. November 2015

# Der Wind ist unser Weg

- OSTWIND ist selbst ein Kind einer Bürgerbewegung.
- OSTWIND projiziert und errichtet europaweit Windparks zur Nutzung erneuerbarer Energien.
- OSTWIND ist ein interdisziplinäres Team von 100 MitarbeiterInnen.
- OSTWIND hat Firmensitze in Regensburg, Potsdam, Duisburg (D), Straßburg, Toulouse, Fruges (F) und Prag (CZ).



# OSTWIND, Pionier der Windkraft

Der Wind ist unser Weg. Seit 1994.

→ Sauberer Strom für  
rund 500.000 Haushalte

Firmensitze in Deutschland:  
Regensburg, Potsdam,  
Duisburg

491

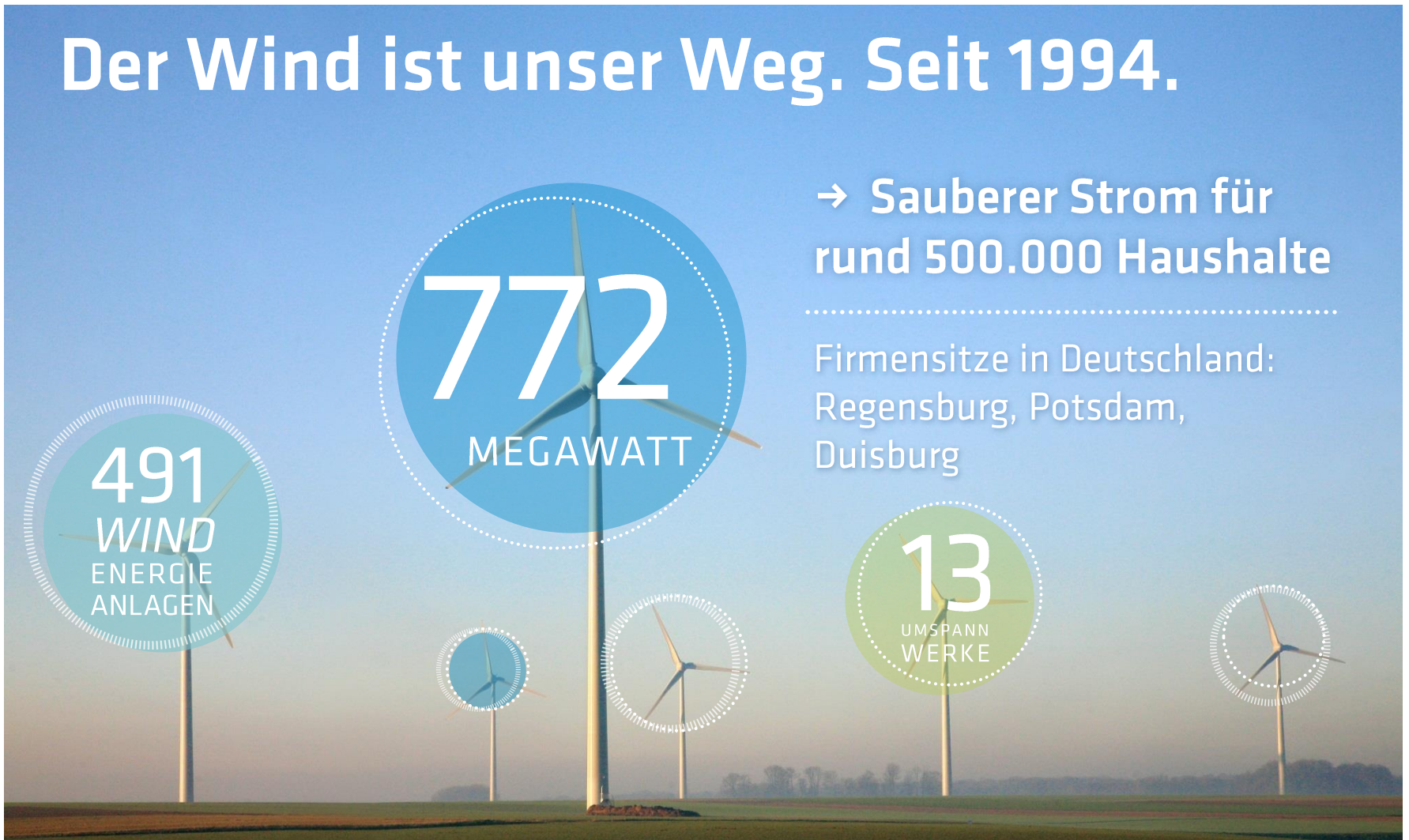
WIND  
ENERGIE  
ANLAGEN

772

MEGAWATT

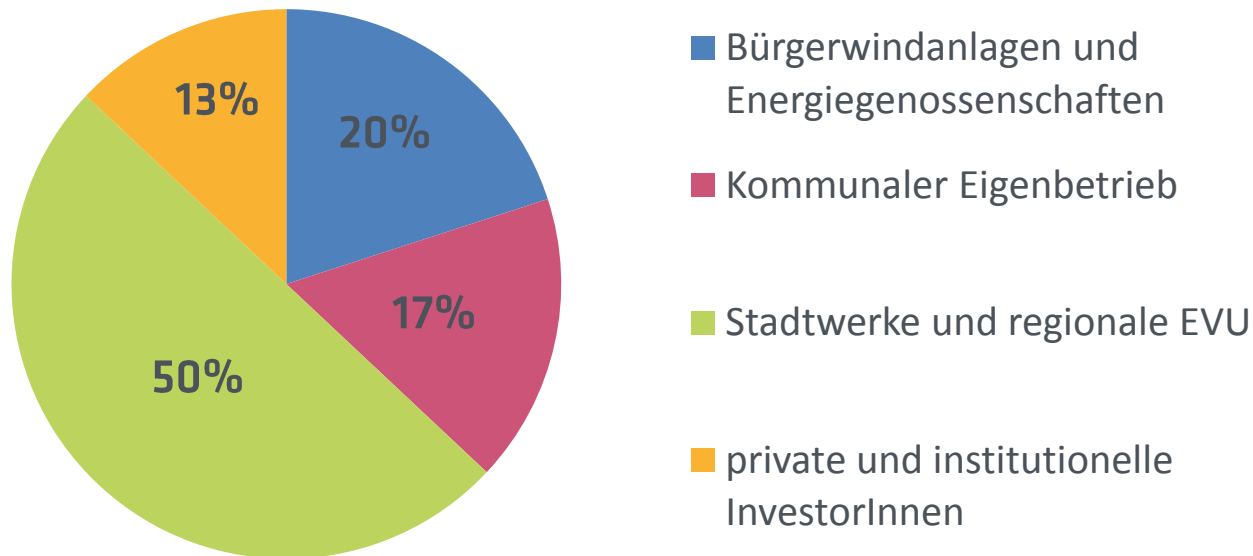
13

UMSPANN  
WERKE



# Wind ist unsere Stärke: Kommunale Bürgerbeteiligung

**Aufteilung der seit 2010 von OSTWIND realisierten Anlagen:**



➔ **87% der Anlagen mit Teilhabe der BürgerInnen vor Ort. Tendenz steigend.**

# Akzeptanzbeschaffung und echte Bürgerbeteiligung

*"Ich stehe zu 100 Prozent hinter der Energiewende.  
Aber mit dem Ausbau der Windkraft wird jetzt die  
Landschaft kaputt gemacht, für deren Erhalt wir so  
lange gekämpft haben.,,"*

Enoch zu Guttenberg,  
Dirigent und Naturschützer



## STILLSTAND DURCH WUTBÜRGER?



**Kohle-/Gas-  
kraftwerke**



**Atomkraftwerke**



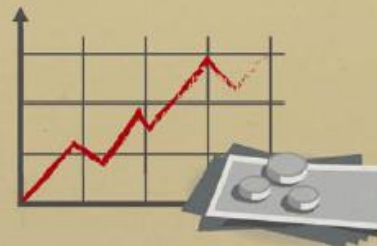
**Windenergie  
in der Nähe**



**Stromtrassen**



**Billiger Strom  
für alle**

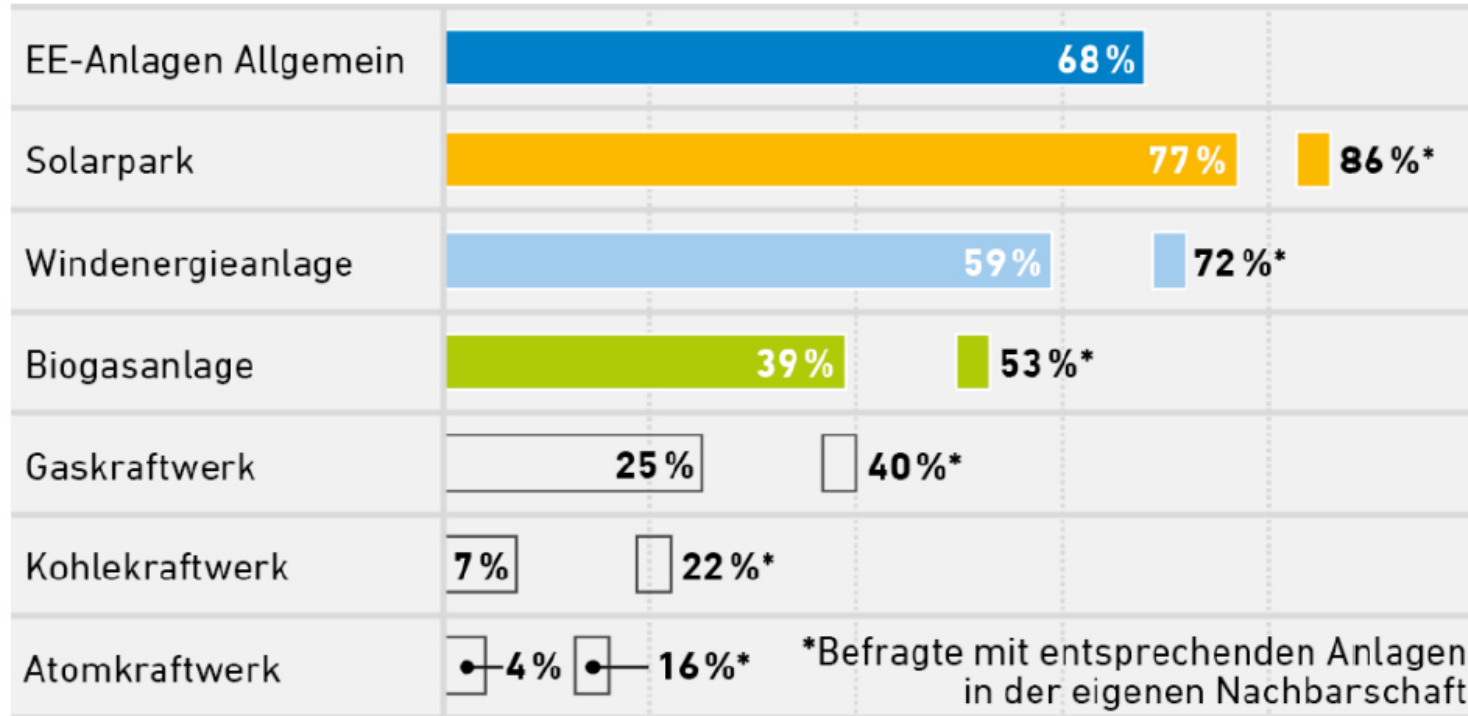


**Wohlstand und Wachstum**



## Hohe Zustimmung zu Erneuerbare-Energien-Anlagen in der Umgebung des eigenen Wohnorts

Zur Stromerzeugung in der Nachbarschaft finden eher gut bzw. sehr gut...



**Mit Vorerfahrung steigt die Akzeptanz für Erneuerbare Energien.**

Quelle: Umfrage von TNS Emnid im Auftrag der Agentur für Erneuerbare Energien, 1.006 Befragte  
Stand: 8/2015



AGENTUR FÜR  
ERNEUERBARE  
ENERGIEN  
unendlich-viel-energie.de

# Fakten

- Die Energiewende verändert tiefgreifend unsere Landschaften
- Der Umstieg auf Erneuerbare Energien rückt die Energiefrage direkt ins Blickfeld der Menschen
- Die Energiewende erfordert eine Umstellung der eigenen Lebensweise, um Energiebedarfe zu reduzieren
- Die Energiewende trifft die Bevölkerung in ihrer gewohnten „Komfortzone“ und sorgt für Konflikte und Friktionen
- Eine erfolgreiche Energiewende ist auf die Zustimmung und Mitwirkung der Bevölkerung angewiesen

# Fragen über Fragen

- Zerstörung der Landschaft ?
- Wertverlust von Immobilien ?
- Lärmbelästigung ?
- Gefahr durch Infraschall ?
- Schattenwurf, Stroboskop-Effekt ?
- Belästigung durch Licht-Befeuerung ?
- Brand ohne Löschmöglichkeit ?
- Eiswurf ?
- Waldvernichtung ?
- Bodendenkmäler ?
- Vogelschlag, Fledermausflug... ?
- Sichtbeziehung zu Kulturdenkmälern ?
- Wertschöpfung – wer profitiert ?
- Wirtschaftlichkeit, Investitionsrisiko ?



**Thomas Vehe-Bolz hat eine Fotomontage zum Paintner Windpark aus Viergstettener Sicht gebastelt. Die Windräder sind allerdings nicht lage- und maßstabsgetreu eingezeichnet, betont er.**

Fotomontage: Vehe-Bolz



# Konfliktvermeidung durch Beteiligung

- Zum Bürgermeister und Flächeneigentümer zeitnah oder parallel Kontakt aufnehmen
- Mit der Gemeinde (Gemeinderat) und den Interessengruppen (BI) frühzeitig kontakt aufnehmen (Empathie)
- Einbezug der Bevölkerung erfolgt grundsätzlich in Absprache mit der Gemeinde
- Die Bevölkerung muss zeitnah über das Projekt informiert werden. Parkkonfiguration, WEA-Typ, Immissionswirkung, Flächen
- Umfassende Information ist Pflicht (z.B. auch Projekthomepage)
- Persönlichen Ansprechpartner zur Verfügung stellen

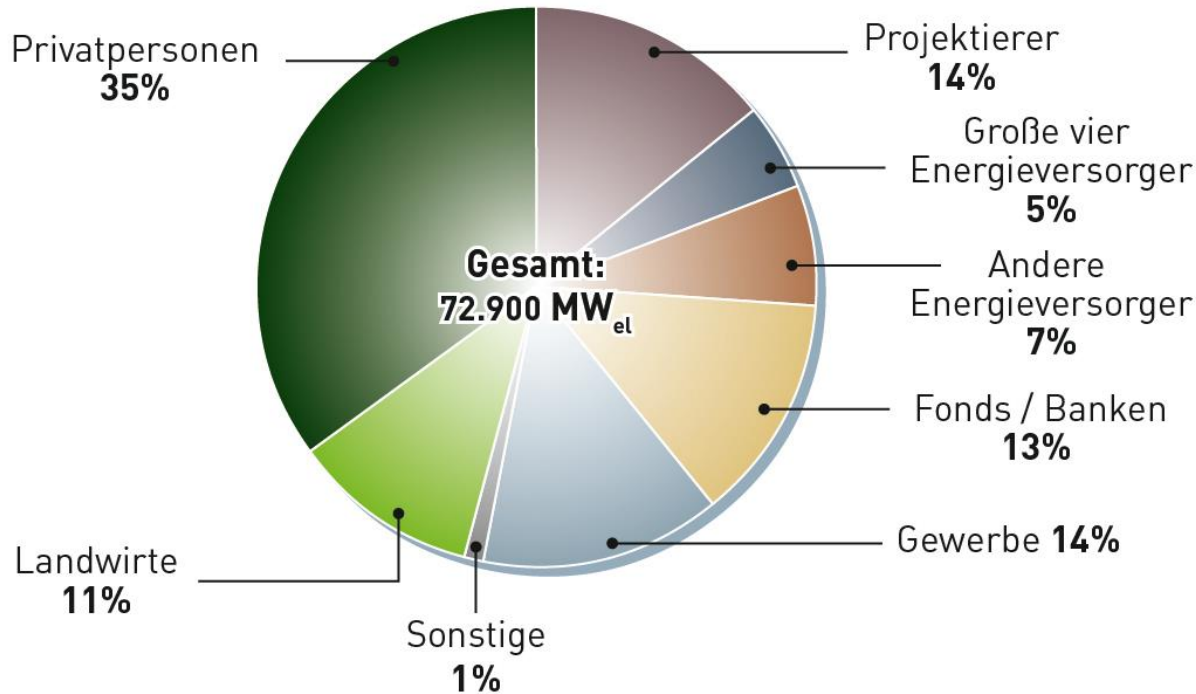
# Konfliktvermeidung durch Beteiligung

- Widerstand und Ängste der Bevölkerung ernst nehmen
- Frühzeitig den Dialog mit Widerstandsgruppen und Skeptikern suchen
- Bei großem Widerstand moderierte Veranstaltungen mit einem neutralen, fachlich gut informierten Moderator
- Kompromissfähig sein (Planungspuffer)
- Finanzielle Beteiligungsmodelle für die Kommune und die Bevölkerung anbieten
- Frühzeitig über Beteiligungsformen und Beteiligungsmöglichkeiten informieren
- Einstellung auf örtliche Strukturen/ Initiierung passender Lösungen

# Erneuerbare Energien in Bürgerhand

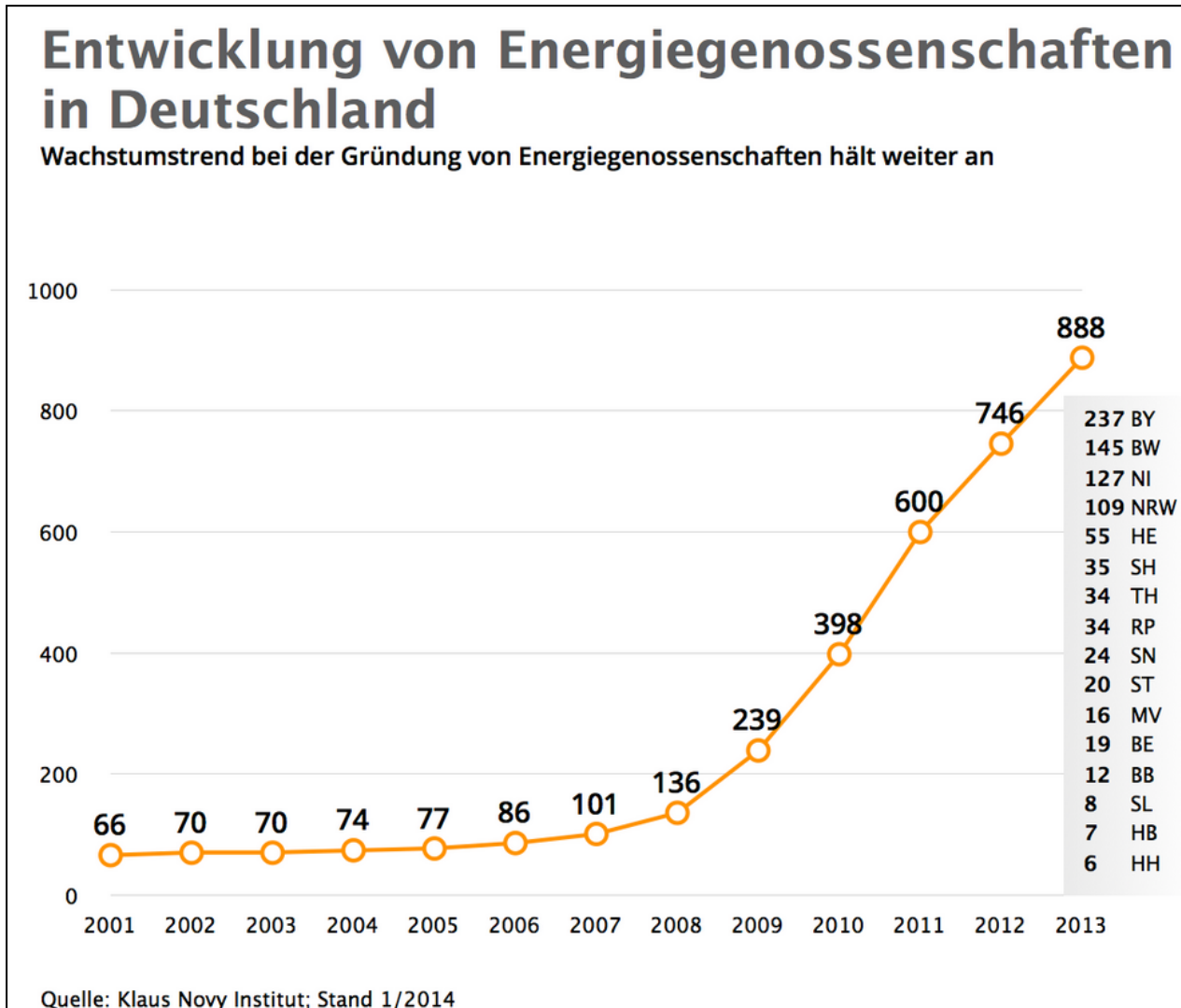
## Erneuerbare Energien in Bürgerhand

Verteilung der Eigentümer an der bundesweit installierten Leistung zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren-Energien-Anlagen 2012 (72.900 MW).



Quelle: trend research; Stand: 04/2013

# Erneuerbare Energien in Bürgerhand



# Beteiligungsgesetz



## 1. Neues Bürger- und Gemeindebeteiligungsgesetz (BüGembeteiligG)

Wird für (beinahe) jede neu im Land zu errichtende Windkraftanlage an Land die Pflicht für ein Angebot zur wirtschaftlichen Beteiligung an die „Nachbarn“ und die „Sitzgemeinde“ vorgesehen

## 2. Änderung des Landesplanungsgesetzes (LPIG MV)

Einführung eines neuen Grundsatzes „finanzielle Teilhabe ist vorzusehen...“

Näheres regelt das Beteiligungsgesetz

## 3. Ergänzung des Landesraumentwicklungsprogrammes (LEP)

Beteiligungspflicht als verbindliches Ziel der Raumordnung

### → Kombinationsmodell

Beteiligungsgesetz + Landesplanungsgesetz + Ziele der Raumordnung

# Beteiligungsgesetz

*„... in MV befinden sich viele Grundstücke auf denen die Windparks errichtet werden nicht im Eigentum der Einwohner oder Gemeinden. Damit verbleiben die Pachteinnahmen selten in der Region.“*

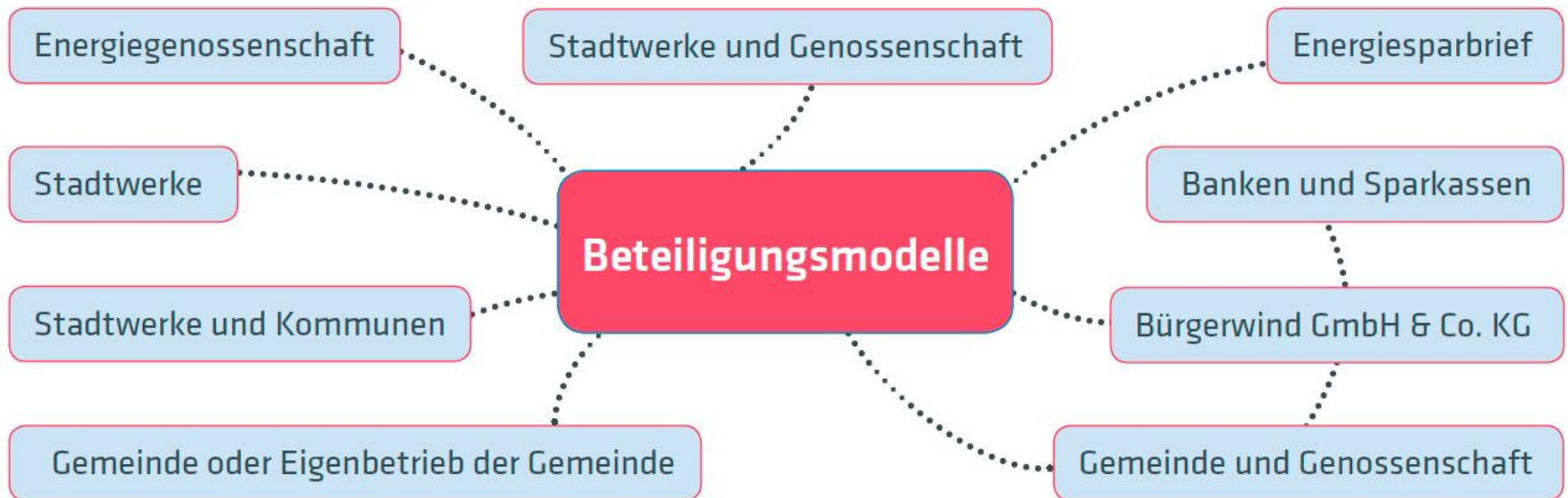
*„Genau hier setzt das geplante Beteiligungsgesetz an und garantiert den umliegenden Gemeinden und Bürgern nach dem Motto ‚wer betroffen ist, muss auch etwas davon haben‘ eine gesetzlich vorgeschriebene Gewinnbeteiligung“. „Mit dem neuen Beteiligungsgesetz ist Mecklenburg-Vorpommern erneut Vorreiter der Energiewende und segelt vor dem Wind.“*

Dr. Norbert Nieszery,  
Fraktionsvorsitzender SPD (MV)

# Bürgerbeteiligung hat viele Gesichter

## Beteiligungsmodell: Kommunale und interkommunale Bürgerbeteiligung

Einbindung von Bürgern und Bürgerinnen, Kommunen und Banken/Sparkassen, Stadtwerken und Energiegenossenschaften



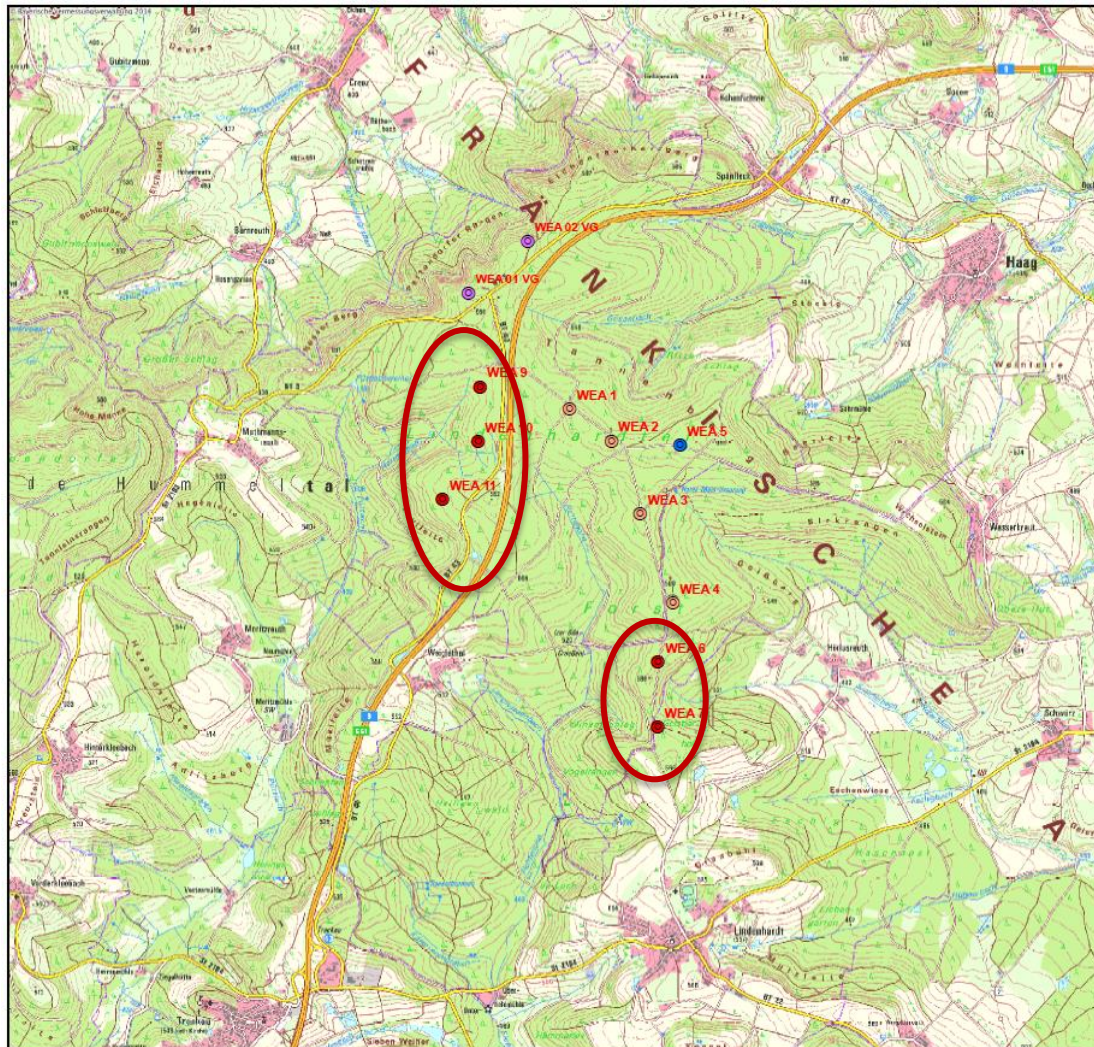
An Energie gewinnen

**OSTWIND**

# ***OSTWINDpark Rotmainquelle***



# Lage des Windparks



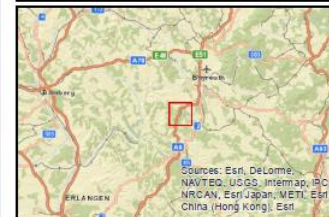
## Legende

- WP Tannberg-Lindenhardt I
- WP Tannberg-Lindenhardt II
- OSTWINDpark Rotmainquelle
- WEA VG Mistelbach

1:25.000

WP Tannberg-Lindenhardt

Lk. Bayreuth  
PV Oberfranken-Ost



Datum: 10.10.2014  
Bearbeitung: gschwöndner  
Kartengrundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung, EOR1

0 500 1.000  
Meter



OSTWIND project GmbH  
Gesandtenstraße 3, 93047 Regensburg  
Tel.: 0941/55516 Fax: 0941/55526  
www.ostwind.de info@ostwind.de

**OSTWIND**

# Das Projekt im Überblick

## Daten und Fakten

Anlagentyp: 5 ENERCON E115

Nennleistung: 3,0 MW

Nabenhöhe: 149 m

Rotordurchmesser: 115 m

Stromversorgung: bis zu 11.750 Haushalte

CO<sub>2</sub>-Einsparung: 24.000 t/a



## ***OSTWINDpark Rotmainquelle***

- ✓ **Beteiligungsform:**  
Qualifiziertes Nachrangdarlehen
- ✓ **Darlehensnehmerin:**  
OSTWINDpark Rotmainquelle GmbH & Co. KG
- ✓ **Beteiligungsspanne (€):**  
1.000 – 50.000
- ✓ **Mindestlaufzeit**  
10 Jahre
- ✓ **Rückzahlung:**  
Start: 31.12.2025 – Die Rückzahlung erfolgt 10 Jahre lang in jährlich gleichen Raten bzw. insgesamt nach ordentlicher Kündigung.

## Ihre Vorteile auf einen Blick

- ✓ Ihre Projektpartner sind renommierte Unternehmen mit langjähriger Erfahrung.
- ✓ Ihre Beteiligung fließt in ein konkretes Energiewendeprojekt in Bayern. Eine Investition zum Anfassen.
- ✓ Ihr Darlehen erhält eine Festverzinsung von 3,75% - mit Bonus sogar bis zu insgesamt 6%



bei Erreichen von mindestens	Zinsbonus von	Verzinsung steigt auf insgesamt
36.000.000 kWh/a	0,75%	4,5% p.a.
36.500.000 kWh/a	1,5%	5,25% p.a.
37.000.000 kWh/a	2,25%	6,0% p.a.

# Bürgerbeteiligung hat viele Gesichter

## Windprojekt Ursensollen – Beteiligungsmodell: Kommunaler Eigenbetrieb und Bürgerwindanlage

Klassische Bürgerwindgesellschaft und Eigenbetrieb der Gemeinde Ursensollen



## Interesse der Menschen an neuen Windrädern ist riesig

**ENERGIE** Mehr als 70 Bürger wollten vor Ort mehr über die Giganten erfahren, die an der „Hohen Straße“ bei Ursensollen gebaut werden.

VON CHRISTINA RÖTTENBACHER

**URSENSOLLEN.** Aus dem gesamten Landkreis, bis aus Schmidmühlen, waren Interessierte in den fast fertig gestellten Windpark „Hohe Straße“ zwischen Ursensollen und Augsburg gekommen. Ihnen wurde die Möglichkeit geboten, sich von Fachleuten der bauausführenden Firmen „Nordex“ und „Ostwind“ über Technik, Effizienz, Planungsvorgehen und Bauweise der zwei Windräder zu informieren.

Mehr als 70 Interessierte hatten sich so auf Initiative des Ortsverbandes der Freien Wähler (FW) mit Albert

den letzten drei Jahren hat sich die Einstellung zur Energiewende völlig geändert. Die Gesetzeslage ermöglicht mehr Windräder, als vielen Bürgern lieb ist“, verwies Geitner auf möglichen Wildkraft-Wildwuchs durch das Privilegierungsverfahren. Geitner unterstützte ausdrücklich, dass sowohl die Bürger als Kommanditisten und die Gemeinde als „Kommunal GmbH Ursensollen“ für das Kommunalwindrad an den Erträgen aus den beiden Windrädern beteiligt sind.

Um die Bürger zu Wort kommen zu lassen, beschränkte Ostwind-Projekt-leiter Reiner Heitz seine Ausführungen auf die baulichen und technischen Daten der Anlage, die mit dem zweiten Windrad identisch ist. Der Baubeginn im November vergangenen Jahres war, so Heitz, von umfangreichen Vorbereitungen gekennzeichnet. Wegen des schwierigen, klüftigen Karstbodens mussten zur Stabilisierung zehn Me-

ter Kabel verlegt werden. Dank neuester Rotortechnik nehmen die Windräder bereits bei einer Windstärke von drei Metern pro Sekunde ihre Arbeit auf. Die höchste Effizienz erreichen sie bei zwölf bis 13 Meter Wind in der Sekunde.

### Viele fachkundige Nachfragen

Zahlen über Zahlen nannte Heitz, die von den Zuhörern eifrig mitgeschrieben wurden oder Staunen auslösten, aber auch zu interessierten und fachkundigen Fragen an die Projektleiter führten. Dabei wurde deutlich, dass von politischer Seite mit dem Netzausbau viel zu spät begonnen worden sei, wie Heitz zugab. Denn bei Überkapazitäten müssten die Windräder abgeschaltet werden. Daraus ergaben sich Bürgerfragen zu Notabschaltung, Fehlermeldung und notwendigen Reaktionen bei Problemen mit der Netzkapazität.



Groß war das Interesse der Menschen – nicht nur der Bürger aus Ursensollen – an den Windkraftanlagen, die derzeit an der „Hohen Straße“ gebaut werden. Björn Lietz, Bauleiter von Nordex, FW-Ortsvorsitzender Albert Geitner und der Projektleiter Ostwind, Reiner Heitz (vorn, von links) erklären Bau und Anlagen.

Foto: Röttenbacher

# Bürgerbeteiligung hat viele Gesichter

## Wald-Windpark Birgland – Beteiligungsmodell: Bürgerbeteiligung mit Energiegenossenschaft

Jurenergie eG. Möglichst breite Beteiligung der BürgerInnen mit demokratischer Struktur durch den Genossenschaftsgedanken.



### Reges Interesse am Windpark

BIRGLAND. Einige Hundert Besucher sind am Freitag zum „Tag der offenen Baustelle“ in ein Waldgebiet bei Matzenhof gekommen. Dort baut die Firma Ostwind aus Regensburg nahe der Landkreisgrenze einen Windpark. Die Besucher konnten mitverfolgen, wie Rotorblätter hochgehievt wurden. Errichtet werden dort zwei Wind-

räder vom Typ Vestas V112, die Anfang September Strom erzeugen sollen. Die Leistung einer Anlage, die 140 Meter hoch ist, beträgt drei Megawatt. Partner von Ostwind ist die Jurenergie Neumarkt. Wie Michael Vogel von der Bürgergenossenschaft des Landkreises Neumarkt sagte, können sich Bürger an dem Projekt beteiligen. (nbs)

# Wertschöpfung aus Windkraft

## Wald-Windpark Zieger – Beteiligungsmodell: Stadtwerkekonsortium

Energieallianz Bayern GmbH & Co. KG.  
Ein Zusammenschluss von 29 Unternehmen,  
meist bayerischen kommunalen Stadtwerken



### Oko-Strom für 8000 Haushalte

30 bayerische Stadt- und Gemeindewerke investieren gemeinsam in einen Windenergie-Park in der Oberpfalz

Von Christian Sebold

Freising – Im Vergleich zu den Offshore-Anlagen mit 80 und mehr Windrädern in der Nordsee ist der Windpark Zieger ein Windaing. Dennoch sind die fünf Windräder, welche die Energieallianz Bayern im August 2011 bei Neumarkt in der Oberpfalz in Betrieb nimmt, ein einschneidendes Projekt. Denn mit dem Windpark Zieger mischen plötzlich 30 kleine und mittlere Stadtwerke auf dem bayerischen Stromerzeugungsmarkt mit. Zugleich setzen sie ein kräftiges Zeichen dafür, dass aus ihrer Sicht der Strommarkt der Zukunft den erneuerbaren Energien gehört. „Der Windpark Zieger ist ein wegweisendes Projekt“, sagt der Vorsitzende der Landesverbände Windenergie, Günter Biermann, dem auch...

Es sind fünf hochmoderne Enercon-Anlagen, welche die Energieallianz im Zieger-Park 11,5 Kilometer südlich von Neumarkt betreibt. Als bei der Turm eines jeden Windrads mit 120 Metern, damit er auch hoch genug über die Baumgrenze hinausragt. Der Rotordurchmesser beträgt 82 Meter. Zusammen kommen die Anlagen auf 11,5 Megawatt Leistung. Damit produzieren die 20 Millionen Kilowattstunden CO<sub>2</sub>-freien Windstrom im Jahr, was ungefähr dem Bedarf von 8000 Haushalten entspricht“, wie Energieallianz-Chefgeschäftsführer Achim Thiel sagt. „Die Daten zeigen, was für Potential in der Windenergie steckt.“

Die andere Besonderheit des Projekts ist die Energieallianz selbst. Das Konsortium aus 30 Stadt- und Gemeindewerken quer durch Bayern hat sich erst 2009 gegründet. Der Zusammenschluss wollte die 13 Wasserwerke an den Ären übernehmen, die der Stromkonzern Enn aus Wertheimergraben an den Ären übernahm. Ziel des Konsortiums war schon damals der Einstieg in die Produktion CO<sub>2</sub>-freier Energien. Aber obwohl die Allianz mittlerweile Milliarden Euro einen guten Preis für die Kraftwerke bot, gingen diese an den österreichischen Elektrizitätskonzern Verbund. Später klappte mit einem die 30-prozentige Beteiligung, die der Konsortium der Allianz ausging hatte.

Doch die Stadtwerke gaben nicht auf. Unsere Kunden wollen in ihrer übergeordneten Mehrheit wie von der Kernenergie...



und weg vom Kohlestrom“, sagt zum Beispiel Michael Hofmann von den Stadtwerken im oberbayerischen Bad Tölz. „Denkmal haben wir vor einem Jahr den Grundstabsbeschluss gefasst, so schnell wie möglich auf Erneuerbare umzustellen.“ So wie die Tölzer Stadtwerke denken auch die anderen 29 Stadt- und Gemeindewerke des Konsortiums. Also beschlossen sie, in Windkraft zu investieren. „Denn“, so sagt Geschäftsführer Thiel, „von allen Erneuerbaren hat die Windkraft das größte Ausbaupotential, gerade hier in Bayern.“

Tatsächlich ist der Freistaat in Sachen Windenergie deutschlandweit Schlusslicht. Keine 200 Windräder stehen im Freistaat. Ihr Anteil an der Stromproduktion beträgt nur 0,23 Prozent – deutschlandweit liegt der Anteil des Windstroms bereits über sechs Prozent. Das Bayern so hinterherhinkt, liegt an dem unglücklichen Vorfall, in einem Binnenland wehe nur ein paar Lüftchen. Windräder rentieren sich hier nicht. Außerdem beeinträchtigen sie das Landschaftsbild.

„Mittelfristig könnte man in Bayern wenigstens 1500 Windräder aufstellen.“

Dabei greifen Umweltverbände und die Windbranche seit Jahren die Gegenpartei. „Mittelfristig könnte man in Bayern wenigstens 1500 Windräder aufstellen“, sagt Biermann. Damit lasse sich der Anteil der Windenergie am Stromverbrauch wenigstens verdoppeln. „Und zwar ohne das Landschaftsbild zu sehr zu strapazieren“, betont Hubert Wegner, der Chef des Bundes Naturschutzgenossenschaft. „Aber die Freistaat zaudert. Umweltminister Markus Söder, der sonst so stolz ist auf die Spitzenstellung Bayerns bei den regenerativen Energien, will die Zahl der Windräder allenfalls verdoppeln. Vierertausend blockieren Beratungskonferenzen und Landestaatsrat jedes Projekt.“

Das ist der dritte Grund, warum die Energieallianz und die Branche große Hoffnungen in den Windpark Zieger setzen. Er soll zum Durchbruch der Windenergie beitragen. „Denn so ein Konsortium von 30 Stadt- und Gemeindewerken sollte der Politik zu denken geben“, sagt Biermann. „Zeitig zu denken, dass immer mehr Kommunen in Bayern die Windenergie wollen.“ Das sieht auch Thiel so. „Unsere fünf Windräder in der Oberpfalz sind nur der Anfang. Binnen fünf Jahren werden wir die Produktion von Oeko-Strom verdoppeln.“

Viele glauben immer noch, in einem Binnenland rentieren sich Windkraftanlagen nicht, weil hier nur ein paar Lüftchen wehen. Die Energieallianz von 29 bayerischen Stadtwerken soll jetzt in der Oberpfalz die Gegenpartei beweisen. Foto: Apo-

# Bürgerbeteiligung hat viele Gesichter

## Windprojekt Braunersgrün – Beteiligungsmodell: Stadtwerke und Städte

Zukunftsenergie Fichtelgebirge GmbH.  
Ein interkommunaler Zusammenschluss der Städte  
Arzberg, Kirchenlamitz und Wunsiedel mit der  
SWW Wunsiedel GmbH (SWW).



# Regionale Wertschöpfung

## Windpark Büchenbach – Beteiligungsmodell: Kommunalen Eigenbetrieb

### Eigenbetrieb Freizeitpark der Stadt Pegnitz.



**PEGNITZ STADT UND LAND** HPE / Seite 1

### Bisher größte Investition: Stadt kauft Windpark

Vier bei Büchenbach geplante Anlagen kosten maximal 23,5 Millionen Euro — Niedrige Zinsen sichern Rendite

PEGNITZ — Mit der größten Investition ihrer Geschichte will die Stadt Pegnitz die Energiewende realisieren. Gestern sagte der Stadtrat gegen zwei Stimmen der Grünen das Verbot ab, das an der Autobahn hoch über Büchenbach geplanten 23,5 Millionen Euro teuren Windpark komplett zu überlassen und stattdessen das Dach des Eigenbetriebes Freizeitpark zu betreiben. Möglich ist das laut Bürgermeister Manfred Thümler nur dank des aktuell niedrigen Zinsniveaus. Ob es dazu noch Steuerersparnisse durch einen Grunderwerb mit Kapital-S und Eilatation gibt, ist offen.

„Das magische Dreieck der Energiezukunft lautet, dass Energie sicher, bezahlbar und klimafreundlich sein muss. Dies ist mit dem Einsatz von Windenergie zu erreichen. Atomenergie, Kinawandel, knappe Ressourcen und steigende Energiepreise erfordern neue Wege in der Energieerzeugung.“ Mit diesen Worten erklärte Bürgermeister Thümler das Engagement der Stadt in diesem Matter.

Wer ursprünglich geplant, einzelnen interessierten Bürgern etwas über eine Gemeinschaftliche Beteiligung anzubieten, so hat sich im Laufe der Verhandlungen die Idee einer hundertprozentigen Bürgerbeteiligung durchgesetzt. Möglich wird dies durch die Übernahme und den Betrieb der vier Windräder durch den Eigenbetrieb Freizeitpark der Stadt Pegnitz.

Thümler: Die Stadt ist damit verantwortlich für den Erwerb, die Finanzierung und den Betrieb des Windparks. Die Bürgerbeteiligung erfolgt durch den Freizeitpark führt nur reinen Gewinn. 100 Prozent Bürger werden 10 Prozent Chancen und 10 Prozent Risiken bei der Stadt Pegnitz.

Die gemeinsame Idee ist eine regionale, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit. Mit der geplanten Energie können nach aktuellen Berechnungen rund 100 Haushalte versorgt werden.

Für Thümler liegt der Vorteil dieses Modells auf der Hand. Alle Bürger sind im Rahmen des Grunderwerbs beteiligt. Der Freizeitpark und der Windpark werden Partner. Im Umkehrschluss wäre bei einer Einzelbeteiligung nur der Anlagen im Viertel. Seine Erträge wären auf 20 Jahre gesichert, aber für die Generationen würden alle Bürger haften. Das würde zu einer Bevölkerungswachsender Schichten führen.

Im weiteren Verlauf blies der Bürgermeister noch einmal zurück auf die Meilensteine bei der Umsetzung der Windpark-Idee, die Ende 2011 mit dem Antrag des Pegnitzers Ostwind konkret wurde. Ein entscheidendes Datum war dabei der Mai dieses Jahres, als nach Anhörungen der vier von Anfang an beteiligten Wirtschaftsprüfer der Firma Röhl & Partner in einer nachfolgenden Stadtsitzung einstimmig ein „Letter of Intent“ beschlossen werden. In diese Verhandlungen mit Ostwind wiederum wurde die Pro-Kopf-Veranschlagung der Kaufposition zum Erwerb des Windparks zuzurechnen.

Er bildet die Basis für den Generalunternehmervertrag. Geplant sind vier Windräder des Typs Vestas V 112 mit 140 Metern Nabenhöhe und einer Gesamtleistung von zwölf Megawatt. Der Baubeginn soll noch im August erfolgen, so dass eine Inbetriebnahme im April 2012 realistisch erscheint. Geht auf die Anlage von der Firma Ostwind, an Bürgerbeteiligung, die sich seit 2010 im gültigen Grundbuch durch „Nur zur Anlage“ eingetragene hat. Die Genehmigungsfähigkeit der Anlage wurde durch mehrere Gutachten im Sinne von Naturschutz und Landschaft vier Windmühlen abgelehnt. Ostwind will zudem bis Ende 2012 ein Umspannwerk mit zunächst 24

Die Stadt Pegnitz will neben dem Windpark Büchenbach auch am Vorangabgebot Leups-West (Nur links der Autobahn) festhalten. Einer geplanten Herausnahme durch den Planungverband wird widersprochen.

Erster Genehmigungsantrag liegt bereits vor. Dieser sieht zunächst zwischen 22 und 0 Uhr einen schallreduzierten Betrieb vor, sowie eventuelle Abschaltzeiten beim Fördermarkt. Bei einer Anlage wird wegen der Schallentwicklung eine Lärmschutzmauer eingeleitet. Nach zwei Jahren wird dies überprüft.

Der Kaufpreis der Anlage richtet sich nach dem Ertrag. Ostwind gibt aber von maximal 23,5 Millionen

Megawatt errichten, an das später auch weitere geplante Windparks in der Umgebung angeschlossen werden können.

„Gemeinigungsantrag liegt vor“ Ein erster Genehmigungsantrag liegt bereits vor. Dieser sieht zunächst zwischen 22 und 0 Uhr einen schallreduzierten Betrieb vor, sowie eventuelle Abschaltzeiten beim Fördermarkt. Bei einer Anlage wird wegen der Schallentwicklung eine Lärmschutzmauer eingeleitet. Nach zwei Jahren wird dies überprüft.

Bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung geht Stadt Pegnitz im Durchschnitt von jährlichen Einnahmen der Stadt in Höhe von 300.000 über auf 20 Jahre gesehen von sechs Millionen Euro aus. Selbst beim schlechtesten Szenario würde sich immer noch ein positiver Rückfluss an die Stadt ergeben, allerdings würde durch die Gesamt-Kapital-Rendite für die Stadt von rund 5,8 auf 3,5 Prozent (per Strom) sinken.

Über ein neues, eine Million Euro teures Blockheizkraftwerk soll der Freizeitpark der Stadt mit Energie versorgt werden, eine Maßnahme, mit der die Basis für einen möglichen Steuererwerb von Windpark und Freizeitpark gelegt werden soll, aber den aber nur das Finanzministerium entscheiden können.

**Verschuldung steigt enorm** Wegen der Höhe des Windparks war ein Nachtragshaushalt für den Eigenbetrieb Freizeitpark nötig. Ging hier das bisherige Zahlenwerk von Schulden in Höhe von 12,5 Millionen Euro aus, so erhöht sich die Summe durch die Kreditaufnahme für insgesamt 20,7 Millionen Euro. Die Pro-Kopf-Veranschlagung, die damit zum Ende dieses Jahres von bisher 1016 auf künftig 2043 Euro...

Mit zahlreichen Untersuchungen von Boden, Wind und Naturschutz wurde das Kapellensprojekt im Vorfeld geprüft. Hier der Standort nahe der Bodenforst Kapellens.

# Windkraft in kommunaler und Bürgerhand

## Worauf kommt es an ?

- ✓ Gemeinsame Entwicklung von passenden Beteiligungsmodellen mit den Akteuren vor Ort
- ✓ Entwickler darf bei Ausgestaltung von Beteiligungsmodellen keinen internen Restriktionen unterliegen
- ✓ Einstellung auf regionalen Strukturen/ Bedürfnisse
- ✓ Kommunikative Begleitung

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

OSTWIND-Gruppe  
Augustin Köllner,  
Leiter Niederlassung Ost  
Friedrich-Ebert-Str. 82 · 14469  
Potsdam  
Tel. (0331) 626468-10  
koellner@ostwind.de · [www.ostwind.de](http://www.ostwind.de)  
© OSTWIND

